



Le
Angehöriges

Bei der
Beerdigung
Der Weyland
Hoch-Edlen und Tugendfamen Frauen
Frauen

Christianen Wilhelminen
Sanklandin

gebörne Brunnerin

Des Hoch-Edlen, Groß-Achtbarn und Hoch-
gelahrten Herrn,

Herrn Christian Sanklands

Der Rechten Licentiat und Königl. Pohln. und
Churf. Sächß. General-Accis-Inspectoris
alhier

Liebgewesenen Frauen Eheliebsten

Wolten ihr Mitleiden und Schuldigkeit bezeigen

Dero gehorsame Diener und Bettern

Die
St.

Torgau, gedruckt bey Joh. Gottlieb Petersell.

AK



Erklärung

Nam sic humanis sunt mala mixta bonis

12

Nam sic humanis sunt mala mixta bonis

Faint bleed-through text from the reverse side of the page.

Handwritten mark or symbol.



So kan der Menschen Wohl niemahls beständig seyn?
 Mischet sich bey jeder Lust ein herber Unfall ein?
 Ja, dieses ist die Art von irdischen Vergnügen;
 Die Vorsicht hat es so allzeit gewußt zu fügen,
 Daß Wiedervärtigkeit der Freude Strängen setzt,
 Und gegenheils in Noth ein Freuden Fall ergöset.
 Kurz jede Lust erweist den Wechsel aller Sachen,
 Ein kleiner Zufall kan bald froh, bald traurig machen.
 Stöset nicht dem Steuermann, bey einen langen Lauff
 Des Schiffs, bald guter Wind, bald Sturm, bald Klippen auf?
 Seht nur den Himmel an, kan sein mit Sonnen Strahlen
 Bedecktes Blau die Hand des Künstlers schöner mahlen?
 Wer aber sieht nicht, auch daß oft in kurzer Zeit
 Durch unversehnen Sturm die schönste Heiterkeit
 In Nebel, Wolcken, Wind und Regen sich verkehret,
 Und eingehüllet hat. Gewiß, ein Bild, das lehret
 Wie wenig unsre Lust beständig einerley
 Wie geßling sie zerstückt, wie oft verändert sey.
 Dort saß ein voller Tisch von nahen Auserwählten
 In unsers Ganglands Haus, die sich vertraute nannten,
 Dir dem Gebälte nach, so wie durch Freundschafts Band
 Die Unschuld bey der Lust vergnügt versammelt fand,
 Sie rieß mit Freuden aus: Ein solch erlaubtes Lachen
 Vertrauter Freunde darff nichts wiederigs irren machen
 Wo nicht Vergnügen hier sich feste Wohnung setz,
 Wo solcher Freunde Lust ein harter Fall verletz;

So ist auch Unschuld nicht im Stand vergönntes Esherken,
 Vor traurigen Verdruss und unverhofften Schmerken
 Gebührend zu befreyn. Der Zufall kam und brach
 Was noch die Unschuld selbst zu unserm Vortheil sprach,
 Man sahe die bestürzt, die sich vorher in Freuden
 Ermunterten, Verdruss und Unmuth zu vermeiden
 Die Unschulds, volle Lust, die Freude ist gestöhret,
 Da man das erste Wort von einer Krankheit hört,
 Doch welche Traurigkeit und was vor bittere Klagen
 Entstehn nicht bald darauf da man in wenig Tagen
 O allzugrosser Schmerz! mit Seuffzen mit Verdruss
 Den Tod Derjenigen zu früh beweinen mus
 Die wir so hochgeschätzt, die, jemand zu verbinden,
 Sich unermüdet, ja nie müßig liesse finden.
 Ihr die ihr den Verlust und die Betrübniß kennt,
 Wenn allzufrüher Todt zwey Ehe, Gatten trennt,
 Gesetzt daß Seuffzer hier, bekennet daß solche Thränen
 Gerecht sind, und daß man sie anfangs abzulehnen
 Nicht gleich vermögand sey. Wir billigen den Schmerz,
 Betrübter Wittber, den Dein Wehmuths, volles Herz
 Durch tausend Zeichen weist. Doch hör auch auf zu weinen
 So bald das erste Licht von wahren Trost zu scheinen
 In Die beginnen wird. Erlaube daß man sagt,
 Daß was du jetzt beweinst, auch jedermann beklagt,
 Sie geht hier weg wo sich stets Lust und Unlust paaren,
 Hin, wo kein Wechsel mehr in Freude zu befahren.

✠ ✠ ✠

7819 367

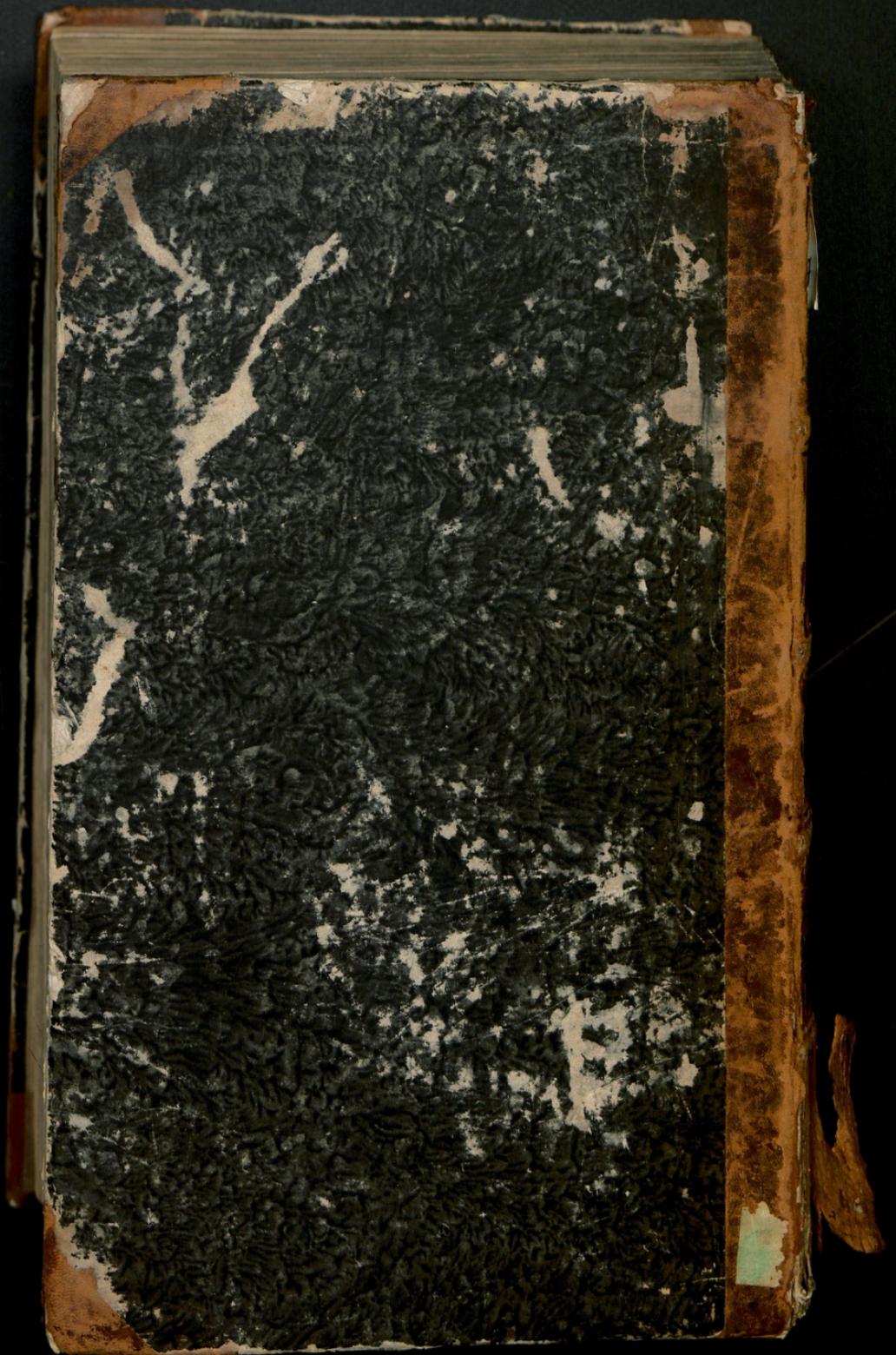
ULB Halle 3
002 100 495



TA-OL

1017





Wey der
Beerdigung

Weyland
Tugendfsamen Frauen
rauen

Wilhelminen
Blandin

Brunnerin

Broß- Achtebarn und Hoch-
arten Herrn,

stian Banklands

ati und Königl. Pohln. und
General-Accis-Inspectoris
alhier

Frauen Eheliebsten

en und Schuldigkeit bezeigen

ne Diener und Vetteren

Die
St.

t bey Joh. Gottlieb Peterzell,



AK

